

Sturm umkommen, viele aber in solchen Flauten, dem beschriebenen Stillstand des Schiffes, sterben und verderben. Von dem allem werde ich im weiteren Verlauf erzählen.

0130

Mit verschiedenen Namen benennt man andere Fährlichkeiten auf dem Meer: man spricht von Bythlassum, von den Syrten und von den Charybden. Bythlassum heißt die Stelle, wo zwei Meeresströmungen aufeinander zulaufen, deren Zusammenprall das Schiff mit seinen Strudeln bedroht. Syrten sind Stellen mit Sandaufhäufungen, die das Meer ungleichmäßig machen, da das Meer hier tief und gleich daneben seicht ist, oder auch, wo Klippen verborgen sind, auf die das darüber hinfaehrende Schiff stoßen kann. Die Charybdis aber war in der Phantasie der Dichter ein uraltes gefräßiges Ungeheuer, das, weil es sich an den Rindern des Herkules vergriffen hatte, von Jupiter mit seinem Blitz geschlagen und ins Meer gestürzt wurde und <I, 117> nun bis heute auf dem Meeresgrund herumschweift, und indem es nun die auf dem Meer daherfahrenden Schiffe hinabzuziehen strebt, übt es weiter seine alten Räubereien aus. Daher heißen jene Stellen, wo Schiffe hinabgeschlungen werden und wo unsichtbare Schlünde sind wie bei den Gozopoli-Inseln (siehe oben S. 36) Charybden nach jenem alten Unwesen, an dessen unheilvolles Wirken die Alten glaubten.

0128

0134

0124

0139

0119

0179

Es gibt noch eine andere Gefahr, die einige "Gulf" nennen, die entsteht, wenn Stürme derart ungestüm aus den Berghöhlungen hervorbrechen, daß die Schiffe seitlich umgeworfen werden. Wieder eine andere heißt "Grupp", in welche die Seeleute geraten, wenn zwei Stürme in Gegenrichtung gegeneinander kämpfen und das Schiff mitteninne von den feindlichen Kräften umhergeschleudert wird.

0079

0229

Schließlich gibt es ein nach dem Fisch Troys "Troyp" genanntes Unheil: Wenn dieser ein Schiff wahrnimmt, steigt er aus der Tiefe herauf und durchnagt es mit seinem Schnabel, der wie ein Bohrer ist, und wenn er nicht von dem Schiff vertrieben wird, durchlöchert er es. Man kann ihn aber nur durch unerschrockenes Anblicken wegbringen, indem einer sich aus dem Schiff über das Wasser hinabbeugt und dem Fisch unverwandt in die Augen blickt, während ihn umgekehrt der Fisch schrecklich drohend ansieht. Wenn aber der, der das Auge auf ihn richtet, Angst bekommt und den Blick abzuwenden beginnt, erhebt sich das Untier alsbald und zieht ihn unvermutet unters Wasser.

0029

0629

1129

Soviel soll genug sein von den Gefahren des Meeres.

Von dem Schiff, mit dem die Pilger über das Meer fahren,
das man (Galêa) Galeere nennt. Von seiner Beschaffenheit und Größe.

Ende

Anfang

Es sind ganz unterschiedliche Schiffe auf dem Meer: große, mittelgroße und kleine. In der frühesten Zeit gab es nur kleine Schiffchen bis zu Jason, dem Argus jenes große baute, mit dem er mit seinen Gefährten, den Argonauten, nach Colchis fuhr. Danach hat Aminocles den Korinthern gegen die Corkyrenser Dreiruderer (Triremos) gebaut. Der erste Erfinder des Schiffes und der Seefahrt soll Athlantes in Libyen gewesen sein. Doch ich will nur von jenem Schiffstyp sprechen, mit dem die Pilger über das Meer ins Heilige Land zu fahren pflegen, den man Galêa nennt. Diesen Namen hat er auch in heiligen Schriften, so bei den Juden und Sarazenen. Es ist ein <I, 118> Schiff von mittlerer Größe, keines von den großen noch von den kleinen. Im Lateinischen heißt es Biremis oder Triremis. Isidorus freilich nennt es im 19.